



Links: Schwester Martina Küting und Dekanatsreferent Achim Wicker präsentieren in der katholischen Wallfahrtskirche die neue Broschüre »Heiligenbronn erleben«. Rechts: Der malerische Blick auf die Kapelle in Heiligenbronn mit umliegenden Pferdekoppeln. Fotos: Maier (links), Ostheimer

Ein alter Wallfahrtsort wird neu entdeckt

Glaube | Neue Broschüre lädt nach Heiligenbronn ein / Jahrhunderte alte Pilgerstätte bekommt neues seelsorgerisches Profil

Um den Wallfahrtsort Heiligenbronn/Waldachtal noch bekannter zu machen und dorthin einzuladen, hat das katholische Dekanat eine neue Image-Broschüre mit beeindruckenden Bild-Impressionen herausgegeben. Vorgestellt werden Angebote, die Leib und Seele stärken.

■ Von Walter Maier

Waldachtal-Heiligenbronn. Bei der Präsentation in der Wallfahrtskirche erläuterten Dekanatsreferent Achim Wicker und Schwester Martina vom Redaktionsteam die über 50 Seiten-Dokumentation, die in einer Erstauflage von 500 Stück erscheint. Pilger und Besucher können diese Info-Broschüre in der katholischen Wallfahrtskirche ab sofort anschauen und kostenlos mit-

nehmen. Sie soll ab 2021 inspirieren, Heiligenbronn für sich zu entdecken.

»Seit vielen Jahrhunderten zieht der kleine Wallfahrtsort Heiligenbronn im Waldachtal Menschen aus dem Landkreis Freudenstadt und darü-

» Wir sind selber überrascht, was sich in den vergangenen Monaten hier entwickelt hat.«

Achim Wicker

ber hinaus an«, betonen Dekanatsreferent Armin Noppenberger, Dekanatsreferent Achim Wicker und Wallfahrtspfarrer Anton Romer den Stellenwert der Pilgerstätte. »Sie kommen mit ihren Sorgen, Nöten, ihrem Dank und ihren Gebetsanliegen hierher in die Wallfahrtskirche zur Schmerzhafte Muttergottes und zur Quelle, dem »Heiligen Bronnen«, dem der Ort

auch seinen Namen verdankt.«

Die Verantwortlichen freuen sich, dass mit Schwester Martina Küting, der Nachfolgerin der Franziskanerinnen Irmentrudis und Reinholda, seit Mai 2020 neue Angebote der Seelsorge, der Begegnung und Begleitung für Besucherinnen und Besucher möglich sind. Die Ordensfrau von den »Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel« begleitet seither die Stelle der Wallfahrtsseelsorge, die je zur Hälfte vom katholischen Dekanat Freudenstadt mit einer Profilstelle und der Bischof Moser Stiftung getragen wird, die sich neben dem Förderverein Wallfahrtskirche auch in der Broschüre vorstellt.

Das Kleinod Heiligenbronn in der Gemeinde Waldachtal wird neuerdings schon als Vorzeige-Projekt in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gehandelt, wie Dekanatsreferent Achim Wicker durchblicken

ließ. Ihm selbst ist der Wallfahrtsort mit seiner jährlichen Dekanatswallfahrt sehr ans Herz gewachsen: »Das ist jedes Jahr ein echtes Glaubensfest.«

Wicker meinte, Heiligenbronn sei anziehend. Mit Schwester Martina gebe es einen Aufbruch, etwas Neues auszuprobieren. »Der Fotograf in Ausbildung, Martin Ostheimer, kam mit seiner Idee für eine Fotodokumentation auf uns zu. Er zeigt neue Blickwinkel.« Das Interesse für diesen besonderen Ort sei groß und es mache Lust, ihn zu entdecken. Der 50-jährige Dekanatsreferent, der mittlerweile von Freudenstadt nach Balingen wechselte, hebt hervor: »Mich begeistern die hochwertigen Fotos.« Und »die ebenso wunderbaren Texte« habe Schwester Martina beige-steuert.

Auch Besucher von außerhalb des Dekanats Freudenstadt können jetzt eine Bro-

schüre in Händen halten, welche Einblicke geben in die seelsorgerlichen Angebote von Heiligenbronn. Allgemein bemerkte Wicker: »Wir sind selber überrascht, was sich in den vergangenen Monaten

» Die Leute halten an und halten inne.«

Martina Küting

hier entwickelt hat.« Nach Heiligenbronn könnten die Leute mit ihren Bedürfnissen kommen und Einzelseelsorge erfahren. Darüber hinaus vermittelt die neue Info-Broschüre Vorschläge für einen ganzen Pilgertag, für einen halben Tag und für die Gestaltung einer Tagzeit. Besondere Offerten gibt es in der Fastenzeit und im Advent.

Die 58-jährige Ordensfrau Martina erzählt von ihren Erfahrungen: »Die Leute halten an und halten inne.« Zu Andacht und Gebet besuchen die

Pilger aus nah und fern das 274 Jahre alte Gotteshaus. Selbst Menschen aus der Region Stuttgart, so Schwester Martina, kämen wegen der Quelle hierher in den Nordschwarzwald, um »heilendes Wasser« für Erkrankte mitzunehmen. Die 97-jährige Mutter einer Familie sei wieder Corona-frei geworden, erzählte die Ordensfrau, die Gastfreundschaft ermöglichen will. Farben und Düfte aus dem Kräutergarten wecken die Sinne und lassen gesunden. Viele Gläubige kommen in die Wallfahrtskirche, um hier regelmäßig zu beten. Auch der Gebetsgarten mit Wegkreuz, dem Kreuzweg sowie einer Marien- und Christusgrotte eröffnen den Dialog mit Gott und der Gottesmutter Maria. Im Begegnungshaus, dem früheren Pfarr- und Schwesternhaus, wird derzeit ein großer Raum zu Begegnung und Gespräch eingerichtet.

Die Heiligenbronn-Broschüre liegt in der Wallfahrtskirche aus und ist darüber hinaus beim katholischen Dekanat (E-Mail: dekanat.freudenstadt@drs.de) und in allen katholischen Pfarrämtern des Dekanats kostenfrei erhältlich.

INFO

Der Fotograf

Bis auf das Bild oben stammen die Fotos aus der Broschüre, die hier abgebildet sind, von Martin Ostheimer. Der Fotograf in Ausbildung, Jahrgang 1969, stammt ursprünglich aus Furth bei München. Der Ingenieur für Fahrzeugtechnik mit dem Schwerpunkt Landfahrzeuge arbeitete in der Konstruktion von Airbag-Modulen. Als Diplom-Theologe war er in der Seelsorge im Erzbistum Köln und in der Leitung der katholischen Erwachsenenbildung im Kreis Göppingen tätig. Im September begann der inzwischen in Horb-Talheim wohnende leidenschaftliche Fotograf mit seiner 30-monatigen Komplett-Ausbildung in Fotografie an der XLAB-Akademie. Seine Fotos präsentiert er im Internet: <https://www.flickr.com/photos/fotostheimer/>



Schwester Martina Küting, Bürgermeisterin Annick Grassi an der Quelle und ein Modell der Wallfahrtskirche sind in der Broschüre abgebildet. Fotos: Ostheimer